

Globale Bürgerinnen

Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit und Förderung der Inklusion benachteiligter Frauen

A1 – Entwicklung von Schulungsinhalten für Erwachsene

Einheit 6

Interkulturelle Kommunikation

Global Citizens

Ziel der Einheit:

Das Ziel der sechsten Einheit ist es, benachteiligte Frauen mit den notwendigen Fähigkeiten und dem Wissen auszustatten, um sich in interkulturellen Kommunikationskontexten effektiv zurechtzufinden und erfolgreich zu sein. Frauen sollen befähigt werden, die Komplexität unserer vernetzten Welt mit Souveränität und Effizienz zu meistern. Auf diese Weise kann zu ihrer sozialen Integration und Beschäftigungsfähigkeit in vielfältigen und kulturell reichen Umgebungen beigetragen werden.

Lernziele:

- Grundlagen der interkulturellen Kommunikation verstehen
- Kulturelle Empathie und Sensibilität entwickeln
- Verbale und nonverbale Kommunikationsfähigkeiten im interkulturellen Kontext verbessern
- Strategien zur Bewältigung kultureller Konflikte und Missverständnisse erlernen

Verständnis von interkultureller Kommunikation

Was ist das? Warum ist es wichtig?

Die heutige Welt ist durch das Internet und die einfache Möglichkeit, von einem Land in ein anderes zu reisen, stark miteinander vernetzt. Viele Menschen verlassen ihre Herkunftsländer aus unterschiedlichen Gründen – etwa um Schutz zu suchen oder bessere Lebensbedingungen zu finden.

Dies führt weltweit zu einer großen Vielfalt im sozialen und beruflichen Leben. Laut *indexmundi* sind zum Beispiel rund **14 % der Bevölkerung** eines Landes aus anderen Herkunftsländern.

Um in diesen multikulturellen Kontexten leben und arbeiten zu können, benötigen wir grundlegende Fähigkeiten, die es uns ermöglichen, andere Kulturen zu verstehen und harmonisch mit ihnen zusammenzuleben und -zuarbeiten.



Source: freepik.com³

Interkulturelle Kommunikation ist die Fähigkeit, mit Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen in Verbindung zu treten.

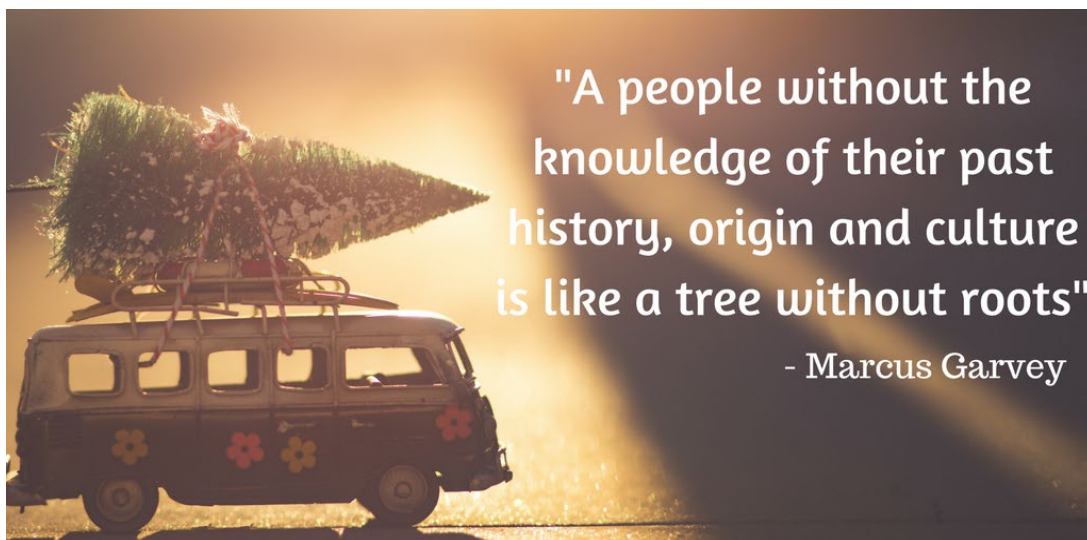
Dies auf gute Weise zu tun bedeutet, geduldig zu sein und die einzigartigen Unterschiede des jeweils anderen zu verstehen.

Sie umfasst Sprachkompetenz sowie das Verständnis von Bräuchen, unterschiedlichen Denkweisen, sozialen Normen und Verhaltensweisen.²

Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen ist besonders wichtig für Frauen.

Die Bedeutung kann in **fünf Bereichen** betrachtet werden:

Global Connections	Good intercultural communication helps you navigate different cultures confidently, encouraging cooperation and mutual understanding across borders.
Career Opportunities	Many industries require employees to interact with diverse cultures. Women with strong intercultural skills excel in diverse workplaces, seize international job chances, and build global professional networks
Cultural Awareness	Women often hold significant roles in families, communities, and societies. Cultural sensitivity is crucial for effective communication and leadership. Understanding and respecting diverse cultural perspectives help women bridge gaps, promote inclusivity, and foster harmony in multicultural settings.
Empowerment and Advocacy	By sharing their experiences, challenges, and dreams across cultures, women can drive social change, break stereotypes, and advance gender equality worldwide.
Personal Growth	Engaging in intercultural communication broadens your horizons, boosts empathy, and fosters personal and intellectual development.



Kulturelle Empathie und Sensibilität entwickeln

Empathie bedeutet, die Weltanschauung, Gedanken und vor allem die **Gefühle anderer Menschen** um uns herum zu verstehen. Sie hilft dabei, stärkere Beziehungen zu anderen aufzubauen. Frauen mit ausgeprägten interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten haben in der Regel **kulturelle Empathie und Sensibilität** entwickelt. Deshalb ist es ein guter Anfang, sich auf diese Fähigkeiten zu konzentrieren. **Hier sind einige Tipps, die deine Empathie- und Sensibilitätsfähigkeiten fördern können:**

1. Engagiere dich mit den Menschen um dich herum

Je mehr Menschen du triffst und über ihre Kulturen lernst, desto hilfreicher ist es. Du kannst:

- **Mit Menschen sprechen:** Beginne Gespräche mit Menschen aus verschiedenen Kulturen. Das kann bei der Arbeit, in der Schule deiner Kinder, in Gemeindezentren oder sogar in Online-Foren sein. Stelle Fragen zu ihren Kulturen, Traditionen und Erfahrungen.
- **An lokalen Veranstaltungen und Festen teilnehmen:** Besuche kulturelle Veranstaltungen, Feste oder Food-Festivals. Tauche ein in die Geräusche, Farben und Geschmäcker verschiedener Kulturen.

2. Lernen und Reflektieren aus verschiedenen Quellen

- Schau Dokumentationen und Filme über andere Kulturen. Achte auf soziale Normen, Kommunikationsstile und familiäre Strukturen.
- Lerne auch aus Büchern, Zeitschriften oder Online-Texten von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Suche nach Geschichten, die Stereotype infrage stellen und neue Perspektiven bieten.

3. Nutze die Kraft der Verbindung

- Engagiere dich ehrenamtlich bei Organisationen, die mit vielfältigen Gemeinschaften arbeiten. Das ist eine hervorragende Möglichkeit, Beziehungen aufzubauen und direkte Erfahrungen zu sammeln.

Wenn du diese Schritte gehst, wirst du ein tieferes Verständnis und eine größere Wertschätzung für Kulturen entwickeln, die sich von deiner eigenen unterscheiden.

Das kann zu stärkeren Beziehungen, einem erfüllteren Leben und der Fähigkeit führen, dich für eine inklusivere Welt einzusetzen.



Source: freepik.com⁴

Verbale und nonverbale Kommunikationsfähigkeiten kulturenübergreifend verbessern

Einige Expert*innen sagen, dass Kommunikation ein angeborenes Talent sei – aber jeder Mensch kann seine verbalen und nonverbalen Kommunikationsfähigkeiten weiterentwickeln. Die Verbesserung dieser Fähigkeiten – z. B. Gestik, Mimik, Körpersprache sowie stimmliche Nuancen wie Tonfall und Rhythmus⁵ – erfordert Übung, Bewusstsein und die Bereitschaft, sich anzupassen.

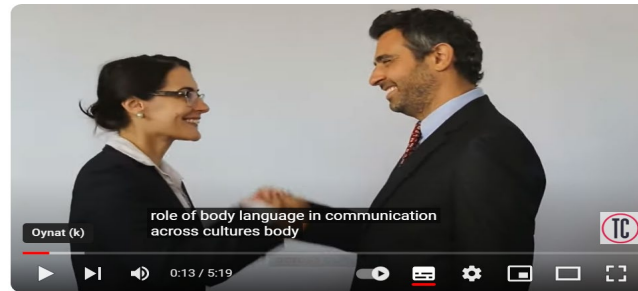
Hier sind einige Strategien, um dies zu erreichen:

- **Verschiedene Kulturen verstehen:** Informiere dich über Bräuche, Traditionen und Kommunikationsweisen der Kulturen, mit denen du zu tun hast.
- **Aktiv zuhören:** Höre aufmerksam zu, ohne vorschnelle Schlüsse zu ziehen. Nimm dir Zeit und gehe nicht automatisch davon aus, dass du weißt, was andere denken.
- **Sprache anpassen:** Passe deine Ausdrucksweise den Vorlieben deines Gegenübers an. Manche Menschen bevorzugen direkte Kommunikation, andere wiederum sanftere Worte.
- **Einfache Sätze lernen:** Lerne ein paar grundlegende Wörter oder Sätze in der Sprache des Gegenübers. Das zeigt Respekt und fördert die Verbindung zu Menschen aus anderen Ländern.
- **Einfach und klar sprechen:** Vermeide komplizierte Ausdrücke oder Redewendungen, die Verwirrung stiften könnten. Eine klare und leicht verständliche Botschaft ist effektiver.
- **Auf Körpersprache achten:** Beobachte, wie Menschen sich bewegen oder ihre Mimik einsetzen. Gesten können in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Bedeutungen haben.
- **Erst Beziehungen aufbauen:** Bevor du über Geschäfte sprichst, konzentriere dich darauf, Menschen kennenzulernen. Vertrauen und Freundschaft sind – besonders in interkulturellen Kontexten – von großer Bedeutung.
- **Kulturelles Wissen fördern:** Vermittle deinem Team Wissen über verschiedene Kulturen, damit gegenseitiges Verständnis und Respekt gefördert werden – besonders im Umgang mit internationalen Kund*innen.

- **Zuhören und sich anpassen:** Nimm Rückmeldungen von Menschen aus anderen Kulturen ernst und nutze sie zur Verbesserung deiner Kommunikation. Bleibe flexibel und offen für Veränderungen.⁶

Als Frau kannst du durch diese Tipps eine effektivere Kommunikatorin über Kulturgrenzen hinweg werden. Das wird nicht nur deine Beziehungen zu anderen Menschen stärken, sondern dir auch neue Chancen in einer globalisierten Welt eröffnen.

Hier kannst du ein Video anschauen, um nonverbale Kommunikation zwischen Kulturen besser zu verstehen: <https://www.youtube.com/watch?v=YAV4SDgVv-o>



Lernstrategien zum Umgang mit kulturellen Konflikten und Missverständnissen

Wenn wir im sozialen oder beruflichen Leben mit anderen Menschen kommunizieren, **können aufgrund kultureller Unterschiede Missverständnisse oder sogar Konflikte entstehen.**

Ein Beispiel:

Eine *Geschäftsreisender* aus den **USA** kommt zu einem **Meeting in Japan**. Beim Betreten des Besprechungsraums streckt er oder sie die Hand zum **Händeschütteln** aus, doch der japanische Geschäftspartner **verbeugt sich** stattdessen.

In den USA ist das Händeschütteln eine gängige Form der professionellen Begrüßung. In Japan hingegen ist die Verbeugung die übliche Art, Respekt zu zeigen – besonders gegenüber Personen mit höherem Status.

Das Händeschütteln könnte den japanischen Gast verwirren, während die Verbeugung vom US-amerikanischen Gast **fälschlicherweise als Distanziertheit oder Ablehnung** interpretiert werden könnte.



Source: japanintercultural.com⁶

Dies ist ein kleines Missverständnis, aber es zeigt deutlich, wie kulturelle Unterschiede in der nonverbalen Kommunikation zu anfänglicher Verlegenheit führen können.

Kulturelle Konflikte und Missverständnisse sind in unserer vielfältigen Welt unvermeidlich. Hier erfährst du, wie du sie effektiv bewältigen kannst:

Schritt 1: Das Problem erkennen

- **Konflikt erkennen:** Der erste Schritt besteht darin, anzuerkennen, dass eine kulturelle Differenz die Spannung verursacht. Achte auf dein eigenes Unbehagen und beobachte das Verhalten der anderen Person.
- **Ursachen hinterfragen:** Ziehe keine vorschnellen Schlüsse. Stelle klärende Fragen, um die Perspektive des Gegenübers zu verstehen und herauszufinden, **welcher kulturelle Aspekt** den Konflikt auslöst.

Schritt 2: Offene Kommunikation fördern

- **Aktives Zuhören:** Höre der anderen Person wirklich zu. Zeige echtes Interesse daran, ihre Sichtweise und ihren kulturellen Hintergrund zu verstehen.
- **Keine Annahmen treffen:** Gehe nicht davon aus, dass du weißt, warum sich jemand so verhält. Stelle offene Fragen und wiederhole in eigenen Worten, was du gehört hast, um das Verständnis zu sichern.
- **„Ich“-Botschaften verwenden:** Verwende Aussagen wie „Ich fühle...“ oder „Ich brauche...“, um deine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken. So vermeidest du Vorwürfe und förderst ein produktives Gespräch.

Schritt 3: Gemeinsame Basis finden

- **Gemeinsame Werte betonen:** Suche nach gemeinsamen Werten oder Zielen, die als Grundlage für eine Lösung dienen können.

- **Respektvolles Uneinverständnis:** Es ist in Ordnung, nicht derselben Meinung zu sein – solange es respektvoll geschieht. Anerkenne die Sichtweise des Gegenübers, auch wenn du sie nicht vollständig teilst.

Schritt 4: Lösungen finden

- **Gemeinsam brainstormen:** Entwickelt gemeinsam potenzielle Lösungen. Sei offen für kreative Ansätze, die beide kulturellen Perspektiven berücksichtigen.
- **Kompromissbereitschaft:** Manchmal ist ein Kompromiss nötig. Sei bereit, deinen Ansatz oder deine Erwartungen anzupassen, um ein **für beide Seiten vorteilhaftes Ergebnis** zu erzielen.

Schritt 5: Positiv in die Zukunft blicken

- **Vereinbarungen zusammenfassen:** Fasse kurz die gemeinsam gefundene Lösung zusammen, um sicherzustellen, dass alle auf derselben Seite stehen.
- **Kommunikation aufrechterhalten:** Halte die Kommunikationswege offen. Sei bereit, das Thema erneut aufzugreifen, falls nötig.
- **Unterschiede feiern:** Betrachte kulturelle Unterschiede nicht als Hindernisse, sondern als **Chancen zum Lernen und Wachsen**.

Aktivität: Finde mehr über die Begrüßungsformen deiner Freund*innen aus verschiedenen Ländern heraus.



Source: www.islcollective.com

Fallstudie

In der Türkei gab es eine Zeit, in der es eine massive Arbeitsmigration nach Europa, vor allem nach Deutschland, gab. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wanderten viele Menschen aus dem Balkan und den ehemaligen Ländern der Sowjetunion in die Türkei ein, um dort zu arbeiten.

Ali, ein türkischer Psychologe, wurde von einer staatlichen Behörde beauftragt, migrantischen Frauen, Geflüchteten und Rückkehrer*innen im Rahmen speziell eingerichteter öffentlicher Infrastrukturen psychosoziale Beratungsdienste anzubieten. Dabei stellt er für ihn ungewöhnliche Verhaltensweisen bei den Migrant*innen fest.

Immer wenn der Psychologe Trainingssitzungen oder andere Terminangebote mit immigrierten Frauen vereinbart, erscheinen nur wenige oder gar keine Teilnehmerinnen zu dem festgelegten Datum und der Uhrzeit. Stattdessen kommen viele unangekündigt und unregelmäßig, ohne sich an Termine zu halten.

Auf den ersten Blick könnte man sagen, dass die Migrantinnen *desinteressiert, unhöflich oder gar respektlos* seien – weil sie ohne Anmeldung erscheinen oder vereinbarte Termine nicht einhalten. Doch die Ursachen für dieses Verhalten haben eine ganz spezielle kulturelle Erklärung, die Licht auf die Wurzeln dieser aus westlicher Sicht als „unhöflich“ empfundenen Gewohnheiten wirft: Migrantinnen fühlen sich nicht verpflichtet, sich an festgelegte Termine zu halten, da dies in ihren Herkunftsländern nicht üblich war.

Neugierig fragt Ali die Frauen nach den sozialen Normen in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Dabei stellt sich heraus, dass dort – neben anderen signifikanten soziokulturellen Unterschieden zwischen westlichen und östlichen Gesellschaften – das Konzept eines „vereinbarten Termins“ nicht selbstverständlich war.

Menschen gingen einfach direkt zu öffentlichen Einrichtungen, etwa zu ärztlichen Untersuchungen oder sozialen Diensten, ohne vorherige Terminvereinbarung. Dieses Verhalten war gesellschaftlich akzeptiert und wurde nicht hinterfragt.

Die betroffenen Migrantinnen haben große Schwierigkeiten, sich an die westlichen Normen anzupassen, da sie ihr erlerntes Verhalten beibehalten – egal ob es sich um einen psychologischen Beratungstermin oder einen Friseurbesuch handelt.

Die Lehre aus dieser realen Fallgeschichte lautet:

Beide Seiten müssen lernen, die Perspektive und Sichtweise des jeweils anderen zu erkennen und anzuerkennen, wenn sie effektiv koexistieren und interagieren möchten.

Es ist offensichtlich, dass die Frauen mit einem rationalen Verständnis handeln, das auf ihrem kulturellen Hintergrund basiert – doch dieses Verhalten kann mit den westlichen Standards kollidieren und als unangemessen empfunden werden.

Ali geht professionell und einfühlsam mit der Situation um:

Er führt unabhängige Studien, Interviews und Fokusgruppen mit seinen Klientinnen durch und identifiziert die kulturellen Unterschiede sowie den Trainingsbedarf.

Bevor Ali vorschnelle Urteile fällt, empfindet er echte Empathie und versucht, die tieferliegenden Ursachen des „ungewöhnlichen“ Verhaltens zu verstehen.

Dieser „Blick hinter den Vorhang“ ermöglicht es ihm, die ganze Situation zu erfassen.

Verstehen allein reicht jedoch nicht aus.

Ali ergreift konkrete Maßnahmen, um Verhaltensmuster nachhaltig zu verändern.

Er bildet die Migrantinnen über grundlegende soziale Normen der aufnehmenden Gesellschaft weiter. Doch da es nicht genügt, allgemeine Verhaltensregeln einfach nur zu kennen, organisiert er interaktive Workshops, in denen die Frauen:

- Emotionen von Einheimischen erkennen lernen,
- interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten entwickeln
- und soziale Situationen besser vorhersagen können.

Die Migrantinnen sollen die sozio-kulturellen Normen verstehen und verinnerlichen – und sich flexibel und angemessen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten bewegen können – ob im Unternehmen oder in einer Behörde.

Bewertung (Evaluation)

1. Was versteht man unter interkultureller Kommunikation?

- A) Kommunikation innerhalb derselben Kultur
- B) **Kommunikation zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen**
- C) Kommunikation in mehreren Sprachen
- D) Kommunikation nur über schriftliche Texte

2. Warum ist kulturelles Bewusstsein in der interkulturellen Kommunikation wichtig?

- A) Es hilft, Kommunikation ganz zu vermeiden
- B) **Es erleichtert das Verständnis und den Respekt zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen**
- C) Es fördert Stereotypen und Vorurteile
- D) Es macht Kommunikation komplizierter

3. Welches der folgenden Beispiele ist eine Form nonverbaler Kommunikation?

- A) Eine Fremdsprache sprechen
- B) Eine E-Mail senden
- C) **Gestik**
- D) Einen Brief schreiben

4. Wie kann eine Frau ihren Kommunikationsstil in der interkulturellen Kommunikation anpassen?

- A) Indem sie kulturelle Unterschiede ignoriert
- B) Indem sie komplizierte Fachsprache und Slang verwendet
- C) **Indem sie ihre Kommunikation an die kulturellen Vorlieben des Gegenübers anpasst**
- D) Indem sie lauter spricht, um besser verstanden zu werden

Referenzen

https://www.indexmundi.com/germany/demographics_profile.html#google_vignette

<https://www.middlebury.edu/language-schools/blog/language-learning-why-intercultural-communication-important#:~:text=The%20capacity%20to%20communicate%20with,%2C%20social%20norms%2C%20and%20habits.>

https://www.freepik.com/premium-vector/multinational-community-communication-vector-illustration-young-people-say-hello-different-languages-speech-bubbles-multiethnic-student-society-caucasian-afro-arabian-world-representatives_22559198.htm#fromView=search&page=1&position=5&uuid=16f9e234-199c-4b16-9302-e1cbf0a4066c

https://www.freepik.com/free-photo/close-up-women-hands-holding-each-other_20732366.htm#fromView=search&page=1&position=5&uuid=105000b8-756b-4976-83e2-b210ddf9c639

https://en.wikipedia.org/wiki/Nonverbal_communication#:~:text=Nonverbal%20communication%20encompasses%20a%20diverse,meanings%20critical%20to%20effective%20communication.

<https://www.linkedin.com/pulse/how-manage-cross-cultural-communication-skills-sales-jane-yan-czwvc/>

<https://japanintercultural.com/free-resources/articles/bow-shake-hands-or-poke-someone-in-the-eye-2/>



BEFUN

Institute for Education, Development,
Research and Sustainability e.V